



Kommission begrüßt vorläufige Einigung zum Thema saubere Luft in der EU

Brussels, 20. Februar 2024

Die Kommission begrüßt die zwischen dem Europäischen Parlament und dem Rat erzielte vorläufige politische Einigung zur [überarbeiteten Luftqualitätsrichtlinie](#). Nach ihrer Annahme werden mit den neuen Vorschriften **EU-Luftqualitätsnormen für den Zeitraum bis 2030** festgelegt, die enger an die [Luftqualitätsleitlinien der Weltgesundheitsorganisation \(WHO\)](#) angelehnt sind. Dies ist ein wichtiger Schritt für einen **besseren Schutz unserer Gesundheit** und **in Richtung Null-Schadstoff-Ziel** für unsere Umwelt bis 2050.

Bessere Luftqualität bis 2030

Im Zuge der Überarbeitung der Luftqualitätsrichtlinie wird der jährliche Grenzwert des **am häufigsten auftretenden Schadstoffs** – Feinstaub (PM_{2,5}) – **um mehr als die Hälfte herabgesetzt**. Eine regelmäßige Überprüfung der Luftqualitätsnormen, um diese im Einklang mit den jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen neu zu bewerten, bringt die EU zusammen mit den Bemühungen um Klimaneutralität auf den Weg in Richtung **schadstofffreier Luft bis spätestens 2050**.

Die nationalen und lokalen Behörden werden dafür konkrete Maßnahmen festlegen, die sie ergreifen, um die Normen einzuhalten. Gleichzeitig werden auch bestehende und neue Strategien und Initiativen der EU in den Bereichen Umwelt, Energie, Verkehr, Landwirtschaft, Forschung und Innovation usw. einen wichtigen Beitrag leisten.

Mit der Überarbeitung wird sichergestellt, dass Menschen, die aufgrund der Luftverschmutzung gesundheitliche Schäden erlitten haben, im Falle eines Verstoßes gegen die Luftqualitätsvorschriften der EU Anspruch auf Entschädigung haben. Sie wird auch für mehr Klarheit in Bezug auf den Zugang zur Justiz, wirksame Sanktionen und eine bessere Information der Öffentlichkeit über die Luftqualität sorgen.

Überdies werden durch die Überarbeitung die lokalen Behörden unterstützt, indem die **Vorschriften über die Überwachung und Modellierung der Luftqualität** verschärft und die **Luftqualitätspläne** verbessert werden. Durch die stärkere Überwachung und Modellierung der Luftqualität können die Einhaltung der Normen genauer überprüft und effizientere und wirksamere Maßnahmen zur Verhinderung und Bekämpfung von Normenverstößen gefördert werden.

Die überarbeitete Richtlinie wird auch dafür sorgen, dass **Maßnahmen für eine bessere Luftqualität frühzeitig ergriffen werden**. Wenn die Luftverschmutzung in den kommenden Jahren die in den neuen Luftqualitätsnormen für 2030 festgelegten Werte überschreitet, müssen die Mitgliedstaaten prüfen, ob sie auf dem Weg sind, die Werte rechtzeitig zu erreichen. Sollte dies nicht der Fall sein, müssen sie Maßnahmen ergreifen, um die Einhaltung bis 2030 sicherzustellen. Unter bestimmten Umständen kann Mitgliedstaaten mehr Zeit gewährt werden, um die neuen Normen einzuhalten. Die Begründung für solche Fristverlängerungen muss jedoch auf einer fundierten Analyse beruhen. Die Maßnahmen der Mitgliedstaaten müssen ferner darauf ausgerichtet sein, die Luftqualitätsnormen so schnell wie möglich einzuhalten.

Nächste Schritte

Das Europäische Parlament und der Rat müssen die überarbeitete Richtlinie nun noch förmlich annehmen, bevor sie in Kraft treten kann. Sie wird 20 Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der EU in Kraft treten.

Hintergrund

Am 26. Oktober 2022 nahm die Kommission den [Vorschlag für eine überarbeitete Luftqualitätsrichtlinie](#) an und machte so einen wichtigen Schritt auf dem Weg zum Null-Schadstoff-Ziel des [europäischen Grünen Deals](#), d. h. einer schadstofffreien Umwelt bis 2050.

Luftverschmutzung ist die größte umweltbedingte Gefahr für die Gesundheit und eine der

Hauptursachen für chronische Erkrankungen wie Schlaganfälle, Krebs und Diabetes. Vor allem empfindliche und anfällige Bevölkerungsgruppen sind unverhältnismäßig stark von Luftverschmutzung betroffen. Etwa 300 000 vorzeitige Todesfälle pro Jahr und eine beträchtliche Anzahl nicht übertragbarer Erkrankungen wie Asthma, Herz-Kreislauf-Probleme und Lungenkrebs sind auf Schadstoffe in der Luft zurückzuführen. Verschmutzte Luft ist immer noch die häufigste umweltbedingte Ursache für frühzeitige Todesfälle in der EU. In dieser Hinsicht sind Feinstaub, Stickstoffdioxid und Ozon die schlimmsten Schadstoffe.

Verschmutzte Luft schadet auch der Umwelt und führt zu Versauerung, Eutrophierung und Schädigung von Wäldern, Ökosystemen und Nutzpflanzen. Mittlerweile übersteigt die Eutrophierung in zwei Dritteln der Ökosystemgebiete in der EU die kritische Schwelle. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die damit verbundenen Ökosystemleistungen für uns alle.

Weitere Informationen

[Vorschlag der Kommission für eine Überarbeitung der Luftqualitätsrichtlinien](#) (26. Oktober 2022)

[Fragen und Antworten zum Vorschlag der Kommission für eine Überarbeitung der EU-Rechtsvorschriften über die Luftqualität](#) (vom 26. Oktober 2022)

IP/24/886

Quotes:

"Diese Einigung stellt einen Meilenstein für das Null-Schadstoff-Ziel und für eine bessere und gesündere Luftqualität in Europa dar. Mit den überarbeiteten Vorschriften werden die Normen und die Richtung festgelegt, die wir brauchen, um unsere Gesundheit und die Umwelt vor verschmutzter Luft zu schützen. Zugutekommen wird dies vor allem besonders gefährdeten Gruppen wie Kindern und älteren Menschen. Gleichzeitig bringt es uns unserem Ziel näher: einem Europa mit sauberer Luft, in dem die Luftverschmutzung der Vergangenheit angehört."

Virginijus Sinkevičius, Kommissar für Umwelt, Meere und Fischerei, erklärte: - 20/02/2024

Kontakt für die Medien:

[Adalbert JAHNZ](#) (+ 32 2 295 31 56)

[Maëlys DREUX](#) (+32 2 295 46 73)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)